

ZIEL: Die Schüler:innen beschäftigen sich mit wichtigen Kompetenzen und woran man sie erkennt. Sie treffen eine Auswahl, welche Kompetenzen im Projekt im Fokus stehen und neu erlernt oder erweitert werden sollen.

ZEITUMFANG: ca. 30-45 Minuten (je nach Klassenstärke)

MATERIAL: 40 Bildkarten, 40 Wortkarten, 14 Kompetenzkarten, Blankokarten

VORBEREITUNG:

Überlegen Sie sich zunächst, mit welcher pädagogischen Zielstellung Lernen durch Engagement in Ihrer Klasse verbunden sein soll. Je nachdem können für Sie unterschiedliche Kompetenzen im Vordergrund stehen. Treffen Sie Ihrer Zielstellung entsprechend eine Auswahl der Wortkarten und den entsprechend zugehörigen Kompetenzkarten. Die Wortkarten enthalten einzelne Merkmale, wie sich die im Set beinhalteten Kompetenzen zeigen können. Zu viele Auswahlmöglichkeiten können bei den Schüler:innen zu einer Überforderung führen. Wir empfehlen, dass insgesamt ein paar mehr Wortkarten als Anzahl der Schüler:innen ausgewählt werden, sodass alle Schüler:innen die eigene Karte frei auswählen können.

Das Spiel-Set ist so aufgebaut, dass zu jeder Kompetenz 2-3 passende Wortkarten mit unterschiedlichen Kompetenzmerkmalen vorliegen (siehe Übersicht **KOMPETENZEN UND WORAN SIE SICH ZEIGEN**). Ergänzen Sie Ihre Auswahl gerne mit eigenen Wortkarten, insbesondere im Bereich der Fachkompetenzen, indem Sie die Blankokarten individuell beschriften.

Des Weiteren sollten Sie sich im Vorfeld die Fragestellung(en) für Ihre Schüler:innen überlegen.

Diese könnten sein:

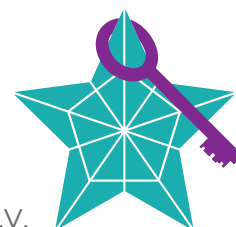
- Welche Fähigkeiten brauche ich für mein Projekt/mein Engagement?
- Welche Fähigkeiten brauche ich in der Zusammenarbeit mit anderen?
- Welche Fähigkeiten brauche ich, wenn ich im Bereich x oder zu Thema x aktiv werde?

Diese Fragestellungen sind Vorschläge und können nicht die Bandbreite an Möglichkeiten abbilden. Nutzen Sie diese gern als Impulse oder entwickeln Sie eine eigene Fragestellung.

HINWEIS: Die den Wortkarten zugrundeliegenden Kompetenzen orientieren sich am Referenzrahmen des Europarats für Demokratiekompetenzen. Die Bildkarten sind dabei inhaltlich nicht zugeordnet, da sie der freien Assoziation dienen. Darüber hinaus können Sie die Bildkarten, auch unabhängig von dieser Übung, zur Reflexion mit Ihren Schüler:innen nutzen. Der Einsatz der Kompetenzkarten ist nicht für alle Schüler:innen zu empfehlen. Für einige Schüler:innen können die Kompetenz-Begriffe zu abstrakt oder kompliziert sein. Die Methode lässt sich ebenso ohne den Einsatz der Kompetenzkarten durchführen.

VORSCHLAG ZUR DURCHFÜHRUNG:

Bereiten Sie die Schüler:innen einleitend darauf vor, dass sie sich heute mit wichtigen Fähigkeiten/Kompetenzen beschäftigen und nehmen Sie dabei Bezug auf den jeweiligen Kontext bzw. Ihre jeweilige Fragestellung. Schreiben Sie die Fragestellung gern an Tafel, Flipchart, etc., damit die Schüler:innen diese während der Übung im Blick haben.



Geben Sie den Schüler:innen einen Überblick über den Ablauf, bevor die Übung startet:

- Die verschiedenen Karten werden ausgelegt: Einige enthalten Bilder, auf anderen stehen Fähigkeiten und Verhaltensweisen. Geben Sie den Schüler:innen genug Zeit sich alle Karten anzuschauen und durchzulesen.
- Die Schüler:innen sollen sich mindestens eine Bildkarte und eine Wortkarte aussuchen, die sie mit der Fragestellung in Verbindung bringen. Dabei müssen Bild- und Wortkarte nicht miteinander in Verbindung stehen (können es aber). Wenn mehrere Schüler:innen eine bestimmte Karte bevorzugen, können sie sich diese auch teilen.
- Wenn Sie die Kompetenzkarten einbringen möchten (**VARIANTE A**), hängen Sie die zuvor ausgewählten Karten an die Tafel oder legen Sie sie aus. Bevor die Schüler:innen ihre Karten vorstellen, weisen Sie darauf hin, dass Sie eine Übersicht zu unterschiedlichen Kompetenzen aufgehängt haben und sich alle Karten der Schüler:innen diesen Kompetenzen zuordnen lassen.
- Die Schüler:innen erklären nun, warum sie sich für ihre Karten entschieden haben und warum sie denken, dass diese Fähigkeit wichtig ist. Manchen Schüler:innen fällt eine Erklärung schwer. Bitten Sie in diesem Fall die anderen um eine Meinung und darum, ihm oder ihr zu helfen.

VARIANTE A: Wenn Sie die Kompetenzkarten nutzen, können die Bild- und Wortkarten der Schüler:innen entweder durch Sie oder im Austausch mit den Schüler:innen den jeweiligen ausgehängten bzw. ausgelegten Kompetenzen zugeordnet werden.

VARIANTE B: Wenn Sie die Kompetenzkarten nicht nutzen, legen Sie die gewählten Karten der Schüler:innen gut sichtbar aus oder heften Sie diese an die Tafel. Hängen Sie die Bildkarten gern mit auf, damit sich die Schüler:innen für die Auswahl ihrer Wort-Bild-Kombination gewürdigt fühlen.

Zu manchen Bildkarten äußern Schüler:innen Assoziationen, die sich so auf keiner der Wortkarten wiederfinden. Halten Sie diese Gedanken schriftlich fest und hängen Sie sie mit auf.

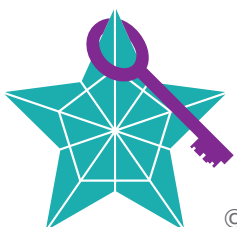
Je nach Zeitfenster können Sie mit den Schüler:innen anschließend folgende Leitfragen besprechen:

- Gibt es Häufungen? Warum schätzen viele diese Fähigkeiten als wichtig ein?
- Wo werden die ausgesuchten Fähigkeiten noch gebraucht?
- Warum wurden manche Fähigkeiten gar nicht genommen?

Abschließend können Sie gemeinsam eine Auswahl für die Fokussierung im Projekt treffen, z.B. mithilfe einer Abstimmung oder Bepunktung. Bei freieren Projekten können Sie den Schüler:innen auch die Möglichkeit geben, sich für ihre Reflexion individuell eine bestimmte Anzahl an Kompetenzen bzw. Kompetenzmerkmalen auszusuchen.

WIE KANN ES WEITERGEHEN?

Wir empfehlen im Anschluss den Einsatz des **KOMPETENZRASTERS (MODUL 3)**. In dieses werden die ausgewählten Kompetenzen/Kompetenzmerkmale eingetragen und für die Reflexion genutzt.



ÜBERSICHT: KOMPETENZEN UND WORAN SIE SICH ZEIGEN

KOMPETENZ	KOMPETENZMERKMALE (WORTKARTEN)
Anerkennung demokratischer Werte	<ul style="list-style-type: none"> Ich achte auf Gerechtigkeit und Fairness im Umgang mit anderen Menschen. Ich beteilige mich an Abstimmungen und kann gut mit dem Ergebnis umgehen, auch wenn es nicht meiner Meinung entspricht. Ich beteilige mich daran, gemeinsame Regeln für unsere Zusammenarbeit zu finden und halte mich an diese.
Anerkennung von Vielfalt und Gleichwertigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Ich lerne gerne neue Menschen kennen und bin neugierig auf ihre Sicht auf die Welt. Ich sehe die Unterschiedlichkeit von Menschen als eine Bereicherung. Ich lasse mich darauf ein, dass ich von anderen Menschen etwas lernen kann.
Beteiligungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Ich bringe mich aktiv in Entscheidungen ein. Ich finde es wichtig, mein Umfeld mitzugestalten und setze dafür meine Fähigkeiten ein. Wenn mich etwas stört, setze ich mich dafür ein, den Zustand zu verändern.
Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz	<ul style="list-style-type: none"> Ich halte durch und verfolge meine Ziele, auch wenn Schwierigkeiten auftreten. Ich kann mit Problemen umgehen und lasse mich von ihnen nicht entmutigen. Wenn mich etwas nervt, kann ich mich trotzdem zum Weitermachen motivieren.
Eigeninitiative	<ul style="list-style-type: none"> Ich übernehme freiwillig Aufgaben. Ich treffe selbstständig Entscheidungen. Ich warte nicht darauf, dass sich Dinge von alleine ändern, sondern überlege mir selbst Schritte zur Veränderung und verfolge sie.
Einfühlungsvermögen	<ul style="list-style-type: none"> Ich habe Verständnis für das Verhalten anderer Menschen und kann mich in sie hineinversetzen. Ich versuche die Gedanken, Meinungen und Gefühle anderer Menschen zu verstehen und die Welt aus ihrer Sicht zu sehen. Ich berücksichtige, dass Menschen unterschiedliche Chancen im Leben haben. Ich weiß, dass es für einige Menschen schwierig ist, die Gesellschaft mitzugestalten und setze mich für sie ein.
Informationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Ich weiß, wie und wo ich mich informieren kann. Ich informiere mich durch unterschiedliche Quellen und kann diese kritisch beurteilen. Ich unterscheide zwischen Fakten und Meinungen.



KOMPETENZ	KOMPETENZMERKMALE (WORTKARTEN)
Konflikt- und Dialogfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Ich höre aufmerksam zu und frage nach, um die Meinung anderer Menschen zu verstehen. Ich akzeptiere die Meinung anderer und greife sie nicht persönlich an. Ich setze mich dafür ein, Konflikte gemeinsam und kreativ zu lösen.
Kritikfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Ich kann mit Kritik von anderen gut umgehen. Ich überlege, was gut oder schlecht gelaufen ist und kann eigene Fehler zugeben. Wenn andere Menschen Fehler machen, bleibe ich fair und beschuldige sie nicht, sondern suche mit ihnen nach Lösungen.
Selbstreflexion	<ul style="list-style-type: none"> Ich kann meine Fähigkeiten gut einschätzen und weiß, wo meine Stärken und Schwächen liegen. Ich weiß, was ich noch nicht so gut kann und was ich noch lernen möchte. Ich habe eine eigene Meinung und kann sie begründen.
Soziales Verantwortungsbewusstsein	<ul style="list-style-type: none"> Ich setze mich regelmäßig und gerne für andere ein. Ich helfe meinen Mitmenschen. Ich unterstütze sie unabhängig davon, ob es Freund:innen oder Familienmitglieder sind. Ich kann abschätzen, welchen Einfluss ich auf das Leben anderer nehme und gehe verantwortungsvoll damit um.
Teamfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Ich kann mit anderen gut in einer Gruppe zusammenarbeiten und mich auf ein gemeinsames Ziel einigen. Wenn ich mit anderen zusammenarbeite, übernehme ich Aufgaben und trage dazu bei, unsere Ziele zu erreichen. Ich kenne die Stärken der anderen in meiner Gruppe und bringe meine eigenen ein.
Toleranz für Ungewissheit	<ul style="list-style-type: none"> Ich vertraue auf das, was ich kann, auch wenn ich Angst vor einer Situation habe. Ich kann mich gut auf neue und unsichere Situationen einstellen.
Zuverlässigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Ich halte mich an Absprachen und entschuldige mich vorher, wenn ich Absprachen aus wichtigen Gründen nicht einhalten kann. Ich fühle mich für meine Aufgaben verantwortlich und kümmere mich darum, sie rechtzeitig zu erledigen.
PLATZ FÜR EIGENE KARTEN	

